

Anleger beginnen umzudenken

ZINSEN Immer mehr Privatinvestoren werden risikobereiter

Von Anke Leuschke

Wer Vermögen in Tages- und Festgeld investiert, bekommt fast keine Zinsen mehr. Anleger fragen nach Alternativen. Doch dabei wollen sie in erster Linie nur eines: Sicherheit

„Wenn ich mit Privatanlegern spreche, dann dreht sich spätestens die zweite Frage immer um das eine Thema: Wo gibt es mehr Zinsen für mein Geld?“ Andreas Müller, Vorstand der Performance IMC, ist mit seiner Beobachtung nicht allein. Auch Kollegen des Mannheimer Vermögensverwalters berichten, dass Privatanleger verstärkt darüber nachdenken, ihr Vermögen mit höheren Renditechancen anzulegen. Dies ergab eine stichprobenartige Umfrage. Anleger durchschauen immer mehr das fatale Zusammenspiel aus staatlich gewollter Null-Zins-Politik und Inflationsrate. „Dies führt zu einem schleichenden, aber auf Dauer doch deutlichen Wertverlust“, erklärt Karl-Heinz Geiger, Geschäftsführer der SVA Vermögensverwaltung Stuttgart. Solange die Tages- und Festgeldzin-



Manchmal können Anleger froh sein, wenn sie für ihr Sparguthaben überhaupt einen Euro Zinsen im Jahr bekommen.

Foto: dpa

sen bei zwei Prozent lagen, schien die Anlegerwelt noch in Ordnung.

Konservativ Dabei wollen die Deutschen Anleger nur eines, nämlich Sicherheit. Das ergab eine aktuelle Studie des Marktforschungsinstitutes GfK im Auftrag des Deutschen

Bankenverbandes. Danach investierten die Befragten ihr Vermögen im vergangenen Jahr am liebsten in Tages- und Festgelder. 2013 planen Sparer, noch mehr Geld als bisher in konservative Zinsanlagen umzuschichten. Ein Dilemma. „Denn nur wenn ich streue und mehr Risiko

ginge, kann ich mein Vermögen real erhalten“, warnt Geiger.

Für Vermögensverwalter Andreas Müller gehören zu einer guten Vermögensaufteilung Unternehmensanleihen oder dividendenstarke Aktien dazu. Bei Aktien kommen Titel aus Branchen wie Nahrungsmittel, Energie, Gesundheitswesen und Umwelt in Betracht.

Anders sieht es allerdings bei Immobilien aus. Obwohl die GfK-Umfrage ergab, dass die Deutschen 2013 noch mehr dort investieren möchten, raten die beiden Vermögensverwalter eindringlich davon ab. Die Immobilienpreise seien bereits zu stark gestiegen.

Am Ende ist es eine Kopsache: „Wenn ich keinerlei Kursschwankungen aushalte, dann muss ich akzeptieren, dass mein Geld mit Zinsanlagen immer weniger Wert wird.“ Oder man geht mehr Risiko ein, streut das Vermögen breit und hat die Chance, es langfristig zu vermehren. Das Nachdenken habe zwar begonnen, „doch bis daraus ein konkretes Handeln wird, müssen noch einige dicke Bretter gebohrt werden“, sagt Geiger.